

Lösungen zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 31–36

Kapitel 31

1 1b; 2a; 3b; 4b; 5a

2.1 Beispiele

1. der Schläger, Tennis, Tischtennis
2. die Sportschuhe, joggen/laufen, Fußball
3. der Helm, Fahrrad fahren, Motorrad fahren
4. das Boot, rudern, segeln
5. die Brille, schwimmen, Ski fahren
6. das Netz, Volleyball, Tischtennis
7. die Ski, Ski fahren, langlaufen
8. das Fahrrad, Fahrrad/Rad fahren, mountainbiken
9. der Ball, Basketball, Fußball, Football, Tennis, Golf, Rugby, Volleyball, Handball
10. das Tor, Fußball, Eishockey

2.2 Waagrecht:

4. Boot
5. Fussball
6. Tisch
7. Spass
8. Pferd
9. Team
10. eislaufen
14. Spielfeld
15. Fahrrad
16. Hunger
17. schwimmen
18. Ball
19. Korb

Senkrecht:

1. Sportschuhe
2. trainieren
3. Zuschauer
4. Badeanzug
11. Seil
12. Netz
13. Fernseher
14. Schläger
16. Helm

3 1R; 2F; 3F; 4R; 5R; 6F; 7R; 8R

- #### 4.1
1. Mit wem?
 2. Wofür?
 3. Womit?
 4. Auf wen?
 5. Wovor?

- #### 4.2
1. Ich freue mich sehr darüber.
 2. Sie interessiert sich nicht mehr dafür.
 3. Bernd hat davor Angst.
 4. Silvia ärgert sich darüber.
 5. Sie ist davon begeistert.
 6. Er hat keine Zeit dafür.

- #### 4.3
1. von ihr
 2. darauf
 3. dafür
 4. dabei
 5. mit ihnen
 6. damit

Lösungen zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 31–36

- 5 1d Rolf freute sich darauf, zwei Wochen Urlaub am Meer zu machen.
 2a Er hatte sich dazu entschlossen, nach Kuba zu fahren.
 3e Im Flugzeug ärgerte er sich darüber, dass eine Gruppe von Touristen so laut war.
 4f Er hatte Lust dazu, zu lesen und zu schlafen, aber das war unmöglich.
 5c Er hoffte darauf, dass diese Touristen in einem anderen Hotel sind.
 6b Er interessierte sich dafür, wie die Leute auf Kuba leben.
- 6 Helmut Spiegl ist in Tirol aufgewachsen, in der Nähe von Innsbruck. Skifahren war dort wichtig. Die Eltern, die Freunde, alle fuhren Ski. Als Schüler trainierte er beim Ski-Club Götzens. Zu der Zeit waren die olympischen Spiele von Innsbruck, da konnte er bei den Skirennen zuschauen. Der Sport faszinierte ihn.
 Helmut Spiegl war nie Profisportler und das hat mehrere Gründe: Sein Vater war gestorben, als Helmut erst 10 Jahre alt war, und da fehlte die Unterstützung. Und das Geld für gutes Sportmaterial fehlte auch. „Und vielleicht hatte ich auch nicht genug Talent“, sagt Herr Spiegl heute. Aber trotzdem machte er wichtige Erfahrungen: Er lernte, was Erfolg und was Misserfolg bedeutet. Und er fand Freunde, die er immer noch hat, obwohl er schon 30 Jahre in Kanada lebt.
- 7.1 Dana: Jede Sportlerin überlegt sich genau, was sie will und was ihre Ziele sind. Sie stellt sich vor, was sie im Sport erreichen will: Soll es ein Hobby bleiben? Will sie an Wettkämpfen teilnehmen? Welche Vorteile hat sie durch den Sport im Privatleben oder im Beruf? Ich mache mir deshalb einen Plan für mein Training. Darin lege ich Ziele und kleine Zwischenziele fest. Ich brauche diese Planung.
 Klaus: Ein Sportler muss genauso planen wie ein Geschäftsmann: Was will er in der nächsten Woche erreichen? Ich nehme mir vor, was ich zuerst machen will. Und ich lege gemeinsam mit meiner Trainerin fest, wie intensiv ich trainieren muss. Und ich muss mich natürlich oft entscheiden: Welche Schwerpunkte sind genau zu diesem Zeitpunkt besonders wichtig? Im Beruf und im Sport.
- 8 1. mich; 2. mir; 3. sich; 4. sich; 5. sich; 6. sich; 7. sich; 8. uns; 9. uns; 10. mir
- 10 Text 1 2 3
 Überschrift C F D
- 11 Beispiele
 A Die Frau nimmt das Fahrrad, um einzukaufen.
 Die Frau nimmt das Fahrrad, um zur Arbeit zu fahren.
 B Die Frau nimmt das Fahrrad, um die Freizeit zu genießen.
 Die Frau nimmt das Fahrrad, um sich fit zu halten.
 C Man nimmt das Fahrrad, um als Bote zu arbeiten.
 Man nimmt das Fahrrad, um die Post auszutragen.

Aussprache

Ja, ich mache gerne Sport! Ich mache alles Mögliche. Oft freue ich mich schon den ganzen Tag darauf, dass ich am Abend joggen kann. Dabei vergesse ich schnell, worüber ich mich bei der Arbeit geärgert habe. Aber am liebsten mache ich Sport mit Freunden. Im Winter fahren wir oft zusammen in die Berge zum Skifahren. Oder wir fahren im Sommer an einen See und spielen Volleyball. Ich finde, Sport muss Spaß machen. Leistungssport finde ich blöd.

Lösungen zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 31–36

Kapitel 32

1.1 1g, 2a; 3b; 4e; 5d; 6c; 7f

2.1

Lebensmittelgeschäft	Kleidergeschäft	Drogerie/Apotheke	Elektroladen
Fleisch, Salami, Würstchen, Schnitzel, Steak, Brot, Salat, Kartoffel, Broccoli, Möhren, Reis, Kaffee, Tee, Toastbrot, Milch, Käse, Butter, Margarine, Öl, Apfelsaft, Mineralwasser, Bier, Wein, Limonade	Hemd, Hose, Anzug, Kleid, Rock, Bluse, Strümpfe, Hut, Mütze, Schal, Anorak, Mantel, Handschuhe, Socken, Jeans, Pullover, T-Shirt, Unterhemd	Tabletten, Hustensaft, Tropfen, Creme, Salbe, Shampoo, Parfüm, Rasierwasser, Make-up, Zahnpasta, Waschmittel	Spülmaschine, Netbook, Maus, Bildschirm, Toaster, Mikrowelle, Kaffeemaschine, USB-Stick, Handy, Fernseher

3 die Kraft kräftig der Nutzen nützlich die Sucht süchtig
 der Sex sexy die Macht mächtig die Freiheit frei

4.1 B, C

4.2 1c; 2b; 3b; 4a

- 4.3**
1. Verbraucherzentrale
 2. Allgemeine Geschäftsbedingungen
 3. Anbieter
 4. Kundenprofil
 5. Werbezusendung
 6. Übertragung
 7. Zahlungsweise
 8. Zölle

5.1 1ab; 2c; 3ab; 4c; 5ac, 6ac; 7bc; 8ac; 9ab

- 5.2**
1. Bei der Kündigung eines Zeitungsabos muss man auf die Kündigungsfrist achten.
 2. Vor dem Kauf einer neuen Waschmaschine sollte man sich informieren.
 3. Für die Reparatur meines alten Fernsehers habe ich 200 Euro bezahlt.
 4. Die Bestellung eines Ersatzgerätes dauert zwei Wochen.
 5. Das Ergebnis unseres interessanten Gespräches halten wir in einem Protokoll fest.
 6. Notieren Sie bei telefonischen Absprachen immer den Namen Ihres Gesprächspartners.
 7. Der Grund meines letzten Anrufs war mein Problem mit Ihrem Service.
 8. In die Ausbildung unserer jungen Mitarbeiter investieren wir viel Geld.

- 6**
1. Trotz eines guten Jobangebots bleibt sie bei ihrer alten Firma.
 2. Wegen ihrer schönen Wohnung möchte sie nicht umziehen.
 3. Trotz ihres guten Gehalts ist sie unzufrieden.
 4. Wegen des schlechten Arbeitsklimas sucht sie einen neuen Job.
 5. Trotz seiner Grippe arbeitet er weiter.
 6. Wegen wichtiger Termine kann er sich nicht ins Bett legen.

Lösungen zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 31–36

- 7**
1. x
 2. x
 3. Eine freundliche Begrüßung ist die Voraussetzung für ein erfolgreiches Gespräch.
 4. Erklären Sie in ruhigem und freundlichem Ton, was Sie möchten.
 5. Notieren Sie die genaue Uhrzeit und das Ergebnis des Gespräches.
 6. Schreiben Sie den vollständigen Namen Ihres Gesprächspartners und den Namen der Firma auf.

- 8** Beispiele:
1. Ich würde gern mit Herrn Gaul über den Vertrag sprechen. Könnte er heute Abend zu mir kommen?
 2. Könnten Sie Ihren Chef fragen, ob er in mein Büro kommen kann? Ich möchte gern mit ihm sprechen.
 3. Würden Sie bitte um zehn Uhr in mein Büro kommen? Ich möchte etwas mit Ihnen besprechen.

9.1 Mit beiden.

9.2 Kontonummer: 88456772
Geheimzahl: 2387
Kontostand: 617 €

9.3 1a; 2a; 3b; 4a

9.4 1c; 2b; 3b; 4c; 5a; 6a; 7c

10.1

Nominativ	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	sie/Sie
Akkusativ	mich	dich	ihn	es	sie	uns	euch	sie/Sie
Dativ	mir	dir	ihm	ihm	ihr	uns	euch	ihnen/Ihnen

10.2 1b; 2a; 3c; 4a; 5b; 6a

- 10.3**
1. Ich schenke **dir** eine Lampe. Ich schenke **sie** **dir** zum Geburtstag.
 2. Ich schenke **ihm** ein Parfüm. Ich schenke **es** **ihm** zu Weihnachten.
 3. Sie erklärt **ihm** das Handy. Sie erklärt **es** **ihm** dreimal am Tag.
 4. Sie müssen **der Firma** einen Brief schreiben. Sie müssen **ihn** **ihr** gleich morgen schreiben.
 5. Wir empfehlen **ihnen** die Insel Rügen. Wir empfehlen **sie** **ihnen** besonders für den Sommerurlaub.
 6. Sie hat **ihm** das Buch zurückgegeben. Sie hat **es** **ihm** zurückgegeben, nachdem sie es gelesen hat.
 7. Frau Pörtl schickt **ihrer Tochter** ein Paket. Sie schickt **es** **ihr** mit „Postexpress“.
 8. Er bringt **uns** einen neuen Fernseher. Er bringt **ihn** **uns** morgen.

12.1 1e, 2a; 3c; 4b; 5d

Lösungen zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 31–36

Kapitel 33

- 1.1**
1. Nur in den Zimmern, in denen jemand ist, haben wir das Licht an.
 2. Unsere Wohnräume sind wärmer als das Schlafzimmer oder der Flur.
 3. Wir lüften mehrmals täglich alle Räume ca. zehn Minuten, ansonsten bleiben die Fenster geschlossen.
 4. Eigentlich wird bei uns nur geduscht, Baden ist die Ausnahme.
 5. Beim Kauf von technischen Geräten achten wir darauf, dass sie wenig Energie verbrauchen.
 6. Technische Geräte, z. B. Fernseher, stellen wir nicht auf Standby, sondern wir schalten sie ganz aus.
- 1.2** 1F; 2R; 3F; 4R; 5F; 6R
- 1.3**
1. Dreh / Drehen Sie die Heizung nachts runter.
 2. Fahr / Fahren Sie öfter mit dem Fahrrad.
 3. Iss / Essen Sie Obst und Gemüse aus der Region.
 4. Kauf / Kaufen Sie eine Waschmaschine mit EU-Etikett.
 5. Teil dir / Teilen Sie sich mit Nachbarn ein Auto.
 6. Kauf / Kaufen Sie nicht zu viel ein.
 7. Informier dich / Informieren Sie sich über eine Solaranlage.
- 2.1**
- | | |
|---|--|
| 1. Stattauto
man zahlt nur Kilometer und Zeit
meistens billiger
Urlaub wird billiger | Autokauf
Ratenkauf billiger als normaler Kauf
das Auto gehört am Ende dem Käufer
hoher Wiederverkaufswert
keine Wartezeiten
fahren, wann man will |
| 2. Stattauto
Spontanität nicht möglich
weite Wege
Wartezeiten | Autokauf
teure Abgaben und Steuer
die Umwelt wird belastet
man braucht einen Stellplatz |
- 2.2**
1. weil
 2. Obwohl
 3. Wenn
 4. Wenn
 5. dass
 6. Obwohl
 7. obwohl
 8. weil
 9. wenn
 10. dass
- 3.1**
1. Er wird eine Umschulung im Krankenhaus machen.
 2. Er wird mit vielen Menschen Kontakt haben.
 3. Er wird oft um 6 Uhr morgens anfangen.
 4. Sein Gehalt wird nicht schlecht sein.
 5. Er wird Schichtdienst haben.
 6. Er wird auch Nachtdienst machen.
 7. Er wird mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren.
 8. Er wird sechs Wochen Urlaub im Jahr haben.
 9. Seine Frau wird auch an einer Weiterbildung teilnehmen.
 10. Sie wird einen Computerkurs machen.

Lösungen zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 31–36

- 3.2**
1. Ich werde morgens früher aufstehen.
 2. Ich werde joggen gehen.
 3. Ich werde morgens nur Obst essen.
 4. Ich werde weniger Kaffee trinken.
 5. Ich werde meine Eltern regelmäßig besuchen.
 6. Ich werde immer gleich das Geschirr spülen.
 7. Ich werde seltener shoppen gehen.
 8. Ich werde regelmäßig ins Fitnessstudio gehen.
 9. Ich werde weniger Geld ausgeben.
 10. Ich werde mit dem Fahrrad in Urlaub fahren.
- 4.1** Ich lebe jetzt seit zwei Jahren in München. Als ich nach Deutschland kam, war ich über die vielen Mülltonnen sehr erstaunt und dachte, die Deutschen sind verrückt: ein Container für Papier, einer für Plastik. Glas wird sogar nach Farben getrennt. Mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt und finde das jetzt auch gut. Bei unseren Nachbarn wurden die Mülltonnen auch mal kontrolliert. Die haben dann eine Mahnung bekommen. Das kann sogar richtig teuer werden.
- 4.2**
1. Hausmüll sind Abfälle, die in privaten Haushalten entstehen.
 2. Eine blaue Tonne ist ein Behälter, in dem man Papier sammelt.
 3. Ein Recyclinghof ist ein Platz, zu dem man zum Beispiel alte Geräte bringen darf.
 4. Restmüll kommt in die Mülltonne, die alle 14 Tage geleert wird.
 5. Zum Sondermüll gehören alle Abfälle, die gefährliche Giftstoffe enthalten.
 6. Kleidercontainer sind große Behälter, in denen man alte Kleidung sammelt.
- 4.3**
1. Bei unseren Nachbarn wird montags die Wäsche gewaschen.
 2. Mittwochs werden die Mülltonnen auf die Straße gestellt.
 3. Freitags werden die Autos gewaschen.
 4. Freitags wird Großeinkauf gemacht.
 5. Samstags werden immer die Treppen geputzt.
 6. Sonntags werden die Eltern zum Kaffeetrinken eingeladen.
- 4.4**
1. Ich habe gehört, dass immer weniger Bücher gelesen werden.
 2. Können Sie mir sagen, ob hier alle Fehler korrigiert wurden?
 3. In der Zeitung steht, dass das Schwimmbad im nächsten Jahr geschlossen wird.
 4. Ruf doch mal in der „Kamera“ an, welcher Film heute gezeigt wird.
 5. Gestern ist der Krimi ausgefallen, weil die Fußballweltmeisterschaft gesendet wurde.
 6. Weißt du noch, wann die DDR gegründet wurde?
 7. Finden Sie es gut, dass in Restaurants und Kneipen nicht mehr geraucht wird?
 8. Ich bin froh, dass in unserem Sprachkurs auch viel gelacht wird.
 9. Woher soll ich wissen, wann der Test geschrieben wird?
 10. Weißt du, warum Klaus nicht zur Party eingeladen wurde?
- 5**
1. müsste; dürfte
 2. sollten
 3. könnten
 4. dürfte
 5. könnte

Lösungen zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 31–36

- 6.1** Wir haben eine Wohnung in der Stadt und haben uns schon immer einen Garten gewünscht. Am liebsten natürlich direkt an der Wohnung. Da ist ein Schrebergarten eine gute Alternative. Die Pacht ist nicht besonders hoch, etwa 300 Euro im Jahr. Und das ist ziemlich günstig. Unser Garten ist ungefähr 300 qm groß. Im Häuschen ist eine kleine Küche mit Kühlschrank, ein kleiner Herd und fließendes Wasser. Im Garten bauen wir auch Gemüse an. Wir haben ein paar Apfelbäume und sogar auch einen Teich. Wir haben den Garten in den letzten Jahren oft als Wochenendurlaub benutzt. Das heißt, wir sind freitags dorthin gefahren und sind dann bis Sonntagabend geblieben. Wir nutzen diese Zeit vor allem zur Erholung: lesen, in der Sonne liegen, die Natur genießen und vor allem vom Alltag abschalten – und dazu gehört auch die Gartenarbeit vom Frühjahr bis zum Herbst. Im Sommer kommen oft Freunde vorbei und wir grillen zusammen.
- 6.2**
1. Über vier Millionen Kleingärtner bewirtschaften ihren eigenen kleinen Schrebergarten.
 2. Gefahrlose, natürliche Spielmöglichkeiten für die Kinder steigern die Lebensqualität.
 3. Für uns Kinder war der Schrebergarten ein riesiger Spielplatz.
 4. Für meine ganze Familie ist der Garten ein wunderbarer Ort der Erholung.

Testtraining 11

Hören – Ansagen am Telefon, öffentliche Durchsagen

1b; 2a; 3b; 4b

Hören – öffentliche Durchsagen

1F; 2R; 3F; 4R; 5R

Schreiben

Beispiele:

Aufgabe A:

Liebe Familie Riedmann,

ich habe Ihre Anzeige in der Zeitung gelesen. Die Arbeit als Babysitter interessiert mich sehr. Ich komme aus Indien und lebe jetzt seit drei Jahren in Deutschland. In Indien habe ich als Software-Entwicklerin gearbeitet, aber hier in Deutschland suche ich noch Arbeit. Zurzeit mache ich einen Deutschkurs. Ich passe oft auf die Kinder von meiner Schwester auf. Sie sind 3 und 5 Jahre und wir haben immer sehr viel Spaß miteinander. Wenn Sie möchten, stelle ich mich gerne bei Ihnen vor. Ich kann immer am Nachmittag und am Abend.

Ich freue mich auf Ihre Antwort

Beena Kaur

Aufgabe B:

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor zwei Wochen habe ich bei Ihrem Versandhaus eine Hose bestellt. Zuerst war ich sehr damit zufrieden, aber nach dem ersten Waschen war die Farbe viel heller als vorher.

Deshalb habe ich eine Frage: Ich habe doch eine Garantie für diese Hose, oder? Ich möchte sie gerne umtauschen. Wenn das nicht möglich ist, möchte ich mein Geld zurück.

Bitte geben Sie mir bald Bescheid. Sie erreichen mich per E-Mail unter leyla-el-leham@gxy.de.

Mit freundlichen Grüßen

Leyla El-Leham

Lesen – Kataloge, Register, Verzeichnisse

1a; 2c; 3b; 4a; 5b

Lösungen zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 31–36

Kapitel 34

- 1.1** 1. im; 2. in; 3. beim; 4. im; 5. auf; 6. in; 7. auf; 8. zu; 9. am; 10. in; 11. in; 12. im; 13. an; 14. in; 15. beim; 16. im; 17. im; 18. in; 19. in; 20. bei; 21. auf
- 1.2** Bettina Senger: im Fitnessstudio
Theresa Schneider: im Zug; in der Schule, im Café
Georg Vorderegger: in der Arbeit; in der Kneipe; im Ferienclub/Urlaub
Erkan Erdogan: beim Einkaufen; im Teehaus; in der Arbeit
- 2.1** Hallo Suse,
Mehmet hat uns am Wochenende eingeladen. Die Schillerstraße macht ein Straßenfest mit Musik, Clowns, Spielen und natürlich mit gutem Essen. Und wer kocht? Mehmet! Wahrscheinlich fängt er schon am Mittwoch mit den Vorbereitungen an. Wollen wir ihm helfen? Dann lernen wir endlich das Geheimnis seines berühmten Böreks kennen. Wie findest du das? Wir könnten ja auch etwas Essbares mitbringen; vielleicht den Nudelsalat, den meine Oma immer gemacht hat, oder wir backen einen Kuchen. Wann hast du Zeit?
Ich kann am Mittwoch und am Donnerstag ab 16 Uhr.
Melde dich bald! Liebe Grüße
Miriam
- 3.1** **Text 1**
1. was; 2. bedeutet; 3. Ich; 4. es; 5. ob; 6. nicht; 7. dann; 8. eine
Text 2
1. aber; 2. Unser; 3. in; 4. ich; 5. habe; 6. und
Text 3
1. wie; 2. ein bisschen; 3. für mich, 4. Erinnerung, 5. Gefühle; 6. die; 7. egal
- 3.2** 1. die
2. wo
3. aber
4. wenn
5. mit denen
6. sondern
- 4.1** 1a; 2b; 3a; 4b
- 4.2** 1. Mischa spricht nur mit Leuten aus seinem Land, deshalb lernt er nur langsam Deutsch.
2. Olga war in Russland Ärztin, trotzdem arbeitet sie in Deutschland als Krankenpflegerin.
3. Petar hatte in Kroatien Arbeit, trotzdem ist er nach Deutschland gegangen.
4. Aynur will Architektin werden, deshalb hat sie das Abitur gemacht und ein Studium begonnen.
5. Vanja war früher Musiker und Dirigent, trotzdem arbeitet er heute als Lastwagenfahrer.
6. Kemal hat Mechaniker gelernt, deshalb macht er sich selbstständig.
- 6** 1. Ich bin mit meinem Vater nach Florenz gefahren.
2. Wir haben im Studio ein Fest gemacht.
3. Auf dem Fest habe ich meine Frau kennengelernt.
4. Sie hat Kunstgeschichte studiert und hat ein Praktikum gemacht.
5. Wir sind nach München gezogen.
6. Damals hat der Langenscheidt-Verlag einen Zeichner gesucht.
7. Ich habe mich als Zeichner beworben.
8. Ich habe die Zeichnungen von Berliner Platz gemacht.
9. Ich habe dieses Gedicht illustriert.

Lösungen zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 31–36

7 1c, 2b, 3a; 4c; 5c; 6c; 7b; 8c; 9a; 10a; 11c; 12b

- 8.1
1. Wenn mein Garten größer wäre, könnte/würde ich Gemüse anbauen.
 2. Aber wenn ich Zeit hätte, könnte/würde ich dir helfen.
 3. Wenn ich einen Motorradführerschein hätte, dürfte ich Motorrad fahren.
 4. Wenn ich am Montag keinen Termin hätte, könnten wir uns verabreden.
 5. Wenn ich weniger Kuchen essen würde, würde/müsste ich mich nicht über mich ärgern.

Kapitel 35

1.1 Text 1

Jede neunte Firma wird heute von Migranten gegründet. Einer von ihnen ist Tarik. Er beliefert Cafés, Hotels und Restaurants mit Kaffee, Tee und Schokolade. „Bevor ich mich selbstständig gemacht habe, war ich in einer Rösterei als Verkäufer angestellt. Heute bin ich mein eigener Chef“, sagt er.

Text 2

Wie viele andere Menschen in Deutschland hat Sandra zwei Jobs. In ihrem Hauptjob ist sie Sachbearbeiterin. In ihrem Nebenjob arbeitet sie als Trainerin in einem Kletterpark. „Wenn ich den ganzen Tag am Schreibtisch war, brauche ich die Arbeit an der frischen Luft“, meint sie.

Text 3

Alex macht ein Praktikum, um ins Berufsleben einzusteigen. „Es macht richtig Spaß. Ich kann Erfahrungen sammeln und berufliche Kontakte knüpfen“, sagt er. „Ich hoffe, dass ich nach dem Praktikum vom selben Arbeitgeber übernommen werde oder schnell bei einem anderen Unternehmen eine Arbeit finde.“

- 1.2
1. Bea Hummel
 2. Alex Schuk
 3. Sandra Preval
 4. Rosi Pähler
 5. Tarik Ickovic

1.3 1R; 2F; 3R; 4F; 5F; 6R

2.1 1B; 2A

- 2.2
- A** 19 Prozent aller Beschäftigten in Deutschland arbeiten jeden Monat 40 Stunden mehr, als in ihrem Arbeitsvertrag steht. Zwischen 30 und 40 Überstunden machen monatlich 13 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. 20 bis 30 Überstunden machen 11 Prozent. 12 Prozent kommen auf durchschnittlich 15 bis 20 Überstunden. 13 Prozent machen 10 bis 20 Überstunden. Genauso viele müssen 5 bis 10 Überstunden ableisten. Nur 8 Prozent machen überhaupt keine Überstunden.
- B** Für immer mehr Beschäftigte in Deutschland gehört die normale Arbeitswoche, die montags beginnt und am Freitagnachmittag endet, der Vergangenheit an. Am häufigsten ist die Wochenendarbeit. Für 41 Prozent der Erwerbstätigen ist regelmäßiges Arbeiten an Samstagen nichts Ungewöhnliches mehr und für fast ein Viertel aller Beschäftigten, nämlich 22 Prozent, steht die Arbeit an Sonntagen im Arbeitsvertrag. Viele Menschen arbeiten in Wechselschicht, d. h. abwechselnd bei Tag und Nacht, werktags, sonntags und feiertags. 14 Prozent verzichten regelmäßig auf ihre Nachtruhe.

Lösungen zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 31–36

- 3.1**
1. Die Maschine wird repariert, während Maria mit ihrer Kollegin telefoniert.
Während Maria mit ihrer Kollegin telefoniert, wird die Maschine repariert.
 2. Rolf beantwortet seine E-Mails, während sich Jasper um den Papierstau im Kopierer kümmert.
Während sich Jasper um den Papierstau im Kopierer kümmert, beantwortet Rolf seine E-Mails.
 3. Mareike ist im Kindergarten, während ihre Mutter mit den Handwerkern auf der Baustelle spricht.
Während ihre Mutter mit den Handwerkern auf der Baustelle spricht, ist Mareike im Kindergarten.
 4. Hua öffnet das Geschäft, während Tian den Lieferwagen parkt.
Während Tian den Lieferwagen parkt, öffnet Hua das Geschäft.
 5. Lena schreibt einen Bericht, während Viktor mit dem Kunden verhandelt.
Während Viktor mit dem Kunden verhandelt, schreibt Lena einen Bericht.
- 3.3**
1. Während Carmen die Arbeit am Schreibtisch liebt, kann Viktor im Sitzen nicht gut arbeiten.
 2. Während sie wichtige Telefongespräche mit Kunden führt, will Hannah nicht gestört werden.
 3. Während Frau Brill ihre Kinder vom Kindergarten abholen muss, gehen die Kollegen nach der Arbeit noch einen Kaffee trinken.
 4. Während Rashmi abends an die Arbeit denken muss, kann sich Oleg abends gut entspannen.
- 5** 1d; 2a; 3e; 4c; 5b
- 6.1** Beispiele:
1. Lisa fühlt sich viel gesünder, seit sie aus dem Urlaub zurück ist.
 2. Die Kollegen sind zufriedener, seit sie eine Gehaltserhöhung bekommen haben.
 3. Jürgen hat gute Laune, seit er sich selbstständig gemacht hat.
 4. Olga arbeitet viel schneller, seit sie einen neuen Computer hat.
 5. Die Chefin wirkt viel freundlicher, seit sie in einem schönen, hellen Büro sitzt.
 6. Sabine und Ingo verstehen sich viel besser, seit sie nach der Arbeit in den Sportverein gehen.
 7. Sergej spricht viel besser Deutsch, seit er mit seiner Freundin zusammenwohnt.
 8. Frau Günther schläft viel besser, seit sie im Internet eine neue Stelle gefunden hat.
- 6.3**
1. während
 2. Bis
 3. seit
 4. Nachdem
- 7**
1. Chef
 2. Migranten
 3. Kredit
 4. Unternehmerin
 5. Engagement
 6. Beratung
 7. vernetzt
 8. Foerderung
 9. Existenzgruender
- 8.1** 1S; 2A; 3S; 4A; 5A; 6S; 7S; 8A; 9A; 10S; 11A; 12A

Lösungen zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 31–36

9.1 Man braucht Mut für den Schritt in die Selbstständigkeit.

9.2 2 als Verkäuferin in einem Hutgeschäft gearbeitet
 1 Ausbildung zur Modistin gemacht
 7 Laden renoviert
 5 zur Arbeitsagentur gegangen, nach Starthilfe gefragt
 6 kleinen Laden gemietet
 3 Hutgeschäft Pleite gemacht
 4 Kündigung erhalten
 8 Laden eröffnet

9.3 1a; 2c; 3a; 4b

Aussprache

1. die Arbeit – das Amt – das Arbeitsamt
2. die Männer – der Beruf – der Männerberuf
3. brutto – das Gehalt – das Bruttogehalt
4. die Arbeit – die Zeit – die Arbeitszeit
5. sozial – die Versicherung – die Sozialversicherung
6. die Umwelt – die Technik – die Umwelttechnik

Kapitel 36

- 1.1**
1. die Schule
 2. der Kochkurs
 3. tanzen; die Schule
 4. die Halle
 5. fahren; die Schule
 6. der Computer
 7. der Sportverein

1.2 Viele Menschen haben irgendwann den Wunsch, eine neue Fremdsprache zu lernen. Manche benötigen diese für ihren Beruf, andere weil sie häufig in bestimmte Länder reisen. Allerdings war es bei mir ganz anders: Ich hatte ganz private Gründe, warum ich eine neue Sprache lernen wollte. Mein Sohn hat auf einer Dienstreise eine Chinesin kennengelernt. Sie wollen bald heiraten. Zwar spricht meine zukünftige Schwiegertochter etwas Deutsch, bei Familientreffen ist das Verstehen jedoch schwierig, da in ihrer Familie niemand Deutsch beherrscht. Für mich ist Chinesisch ziemlich schwierig. Am Anfang habe ich gedacht: Das lernst du nie. Doch heute spreche ich schon ganz gut. Zumindest sagt das meine Schwiegertochter. Aber richtig zu schreiben werde ich wohl niemals lernen.

3 1c; 2b; 3a; 4c; 5a

4.2	Infinitiv	Partizip I	Partizip II
	fahren	fahrend	gefahren
	schreiben	schreibend	geschrieben
	lernen	lernend	gelernt
	notieren	notierend	notiert
	lesen	lesend	gelesen
	verstehen	verstehend	verstanden
	zuhören	zuhörend	zugehört

Lösungen zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 31–36

- 4.3**
1. das fahrende Auto / ein fahrendes Auto
 2. die geschriebene E-Mail / eine geschriebene E-Mail
 3. der sprechende Papagei / ein sprechender Papagei
 4. die blühende Rose / eine blühende Rose
 5. das gestrichene Zimmer / ein gestrichenes Zimmer
 6. die geschützte Umwelt / eine geschützte Umwelt
 7. der singende Vogel / ein singender Vogel
 8. die gut bezahlte Arbeit / eine gut bezahlte Arbeit
 9. die lesende Studentin / eine lesende Studentin
 10. das gelesene Buch / ein gelesenes Buch
 11. der bügelnde Mann / ein bügelnder Mann
 12. das gebügelte Hemd / ein gebügeltes Hemd

- 4.4**
1. Ich bin gelernter Koch und habe eine studierende Tochter. Sie will Ärztin werden.
 2. Ein ausgebildeter Facharbeiter verdient besser als ein ungelernter Hilfsarbeiter.
 3. Die Firma Heider sucht einen gut ausgebildeten Elektriker.
 4. Mein Sohn hat seine Bewerbung schon an viele ausbildende Handwerksbetriebe geschickt.
 5. Milan hat für seinen Arabisch sprechenden Freund beim Ausländeramt übersetzt.
 6. Das falsch ausgefüllte Formular muss noch einmal ausgefüllt werden.
 7. Ein nicht unterschriebener Antrag ist ungültig.
 8. Alle falsch gelösten Aufgaben solltest du wiederholen.

5.1

Nomen	Verben	Adjektive
die Schrift	sprechen	klein
der Satz	kennen	leise
die Aussprache	wiederholen	mündliche
der Wortschatz	verstehen	falsch
das Wort	können	fließend
der Text	bedeuten	schwierig
die Frage	aussprechen	einfach
der Tipp	buchstabieren	
die Stimme	sich merken	

- 6.1** 1. im; 2. in; 3. am; 4. Seit; 5. nach; 6. In; 7. im; 8. von ... bis

- 6.2** 1. am; 2. in; 3. am; 4. am; 5. im; 6. im; 7. um; 8. in; 9. am; 10. am; 11. am; 12. im

- 6.4**
1. kommenden
 2. letzten
 3. nächsten
 4. letzten
 5. knappen
 6. nächsten
 7. kommende
 8. letzten

- 7.1**
1. Du brauchst nicht die ganze Nacht zu lernen.
 2. Du brauchst mich nicht jeden Tag anzurufen.
 3. Du brauchst auf keinen Fall / nicht heute alle Aufgaben zu schaffen.
 4. Du brauchst nicht alle Wörter auf einmal zu lernen.
 5. Du brauchst nicht jeden Tag lernen.

Lösungen zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 31–36

7.2 Beispiele:

1. Du musst nicht jeden Tag einkaufen gehen. / An deiner Stelle würde ich nicht jeden Tag einkaufen gehen.
2. Du musst mir heute nicht helfen.
3. Es wäre nicht gut, wenn du morgen arbeitest. Du hast frei.
4. Ihr müsst heute nicht in den Kurs kommen. Die Lehrerin ist krank.
5. Es wäre nicht gut, wenn ihr die Tür abschließt. Ich bin noch im Büro.

9 c

Testtraining 12

Hören – Aussagen zu einem Thema verstehen

1e; 2f; 3a

Lesen – Informationen, Meinungen und formelle Mitteilungen verstehen

1F; 2c; 3F; 4b; 5R; 6b

Leseverstehen (selektives Lesen) – Anzeigentexte

1f; 2X; 3l; 4h; 5a; 6c; 7X; 8i; 9g; 10d

Sprachbausteine

1b; 2a; 3n; 4j; 5m; 6k; 7e; 8f; 9d; 10g

Schreiben

Beispiel:

Berlin, 15.9.20...

Lieber Christian,
ja, leider ist der Urlaub schon wieder vorbei. Die zwei Wochen waren sehr schön – wir waren in den Bergen zum Wandern und haben viele Bergtouren gemacht. Den Kindern hat es auch sehr gut gefallen. Sie haben auch lange Wanderungen gut mitgemacht. Also geht es mir und meiner Familie insgesamt sehr gut – wir sind zufrieden. Und nach dem Urlaub ist die Allergie von meiner Tochter Eva zum Glück besser geworden. Du fragst nach meinem Beruf. Ich arbeite freiberuflich als Architektin. Das war schon immer mein Traumberuf. Meine Unabhängigkeit ist mir sehr wichtig. Und es ist einfach interessant, Häuser für Menschen zu planen. Was möchtest Du eigentlich studieren? Ach ja, und vor dem Studium kommt erstmal die Deutschprüfung! Also, ich finde das Wichtigste ist, sich nicht zu sehr verrückt zu machen. Ich habe immer versucht, viel zu wiederholen. Sehr gute Erfahrungen habe ich auch mit Lernplänen gemacht. Nicht zu lange, aber regelmäßig zu lernen ist viel effektiver, als jede Nacht durchzuarbeiten. Aber ich bin sowieso sicher, dass du die Prüfung sehr gut bestehst – du schreibst inzwischen so gute Briefe! Ich drücke dir auf jeden Fall die Daumen!
Herzliche Grüße
deine Amelie + Familie